Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 50 (1979)

Heft: 1

Artikel: Mit dem Sterben leben? : Einführung in die Betreuung betagter Menschen im Heim

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-809611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit dem Sterben leben?

Einführung in die Betreuung betagter Menschen im Heim

In einem Altersheim arbeiten und im Dienst an den betagten Mitmenschen auch seine persönliche Befriedigung, seine Erfüllung finden? Sich im Sinne eines Zweitberufs vielleicht sogar auf die spätere Leitung eines Heims vorbereiten? So fragen sich viele Leute in der zweiten Hälfte ihres beruflichen Lebens. Der Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA) führt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Psychologie (IAP) 1979 in Zürich einen Jahreskurs durch, der die Teilnehmer in die besonderen Probleme der Betreuung von Betagten im Heim einführen und sie auch mit den Eigentümlichkeiten des Alterns und des Alters vertraut machen soll.

Obwohl jedermann weiss, dass das Altwerden zum Leben gehört wie Jungsein und Reife, fällt es den Menschen doch unerhört schwer, sich mit dem Alter, wenn's kommt, abzufinden und dieses nicht bloss unter dem Zeichen eines schmerzlichen Defizits zu sehen. Lang leben will jeder, sagt das Sprichwort, doch alt werden will keiner. Zwar wird im modernen Industriezeitalter Planung überall grossgeschrieben. Jedoch Planung der eigenen alten Tage? Dass er sein Alter bewusst plane und sich früh schon darauf vorbereite, ist dem Menschen von heute nahezu unmöglich, sowenig er — das hat Jean Améry in seinem Essay «Ueber das Altern / Revolte und Resignation» gezeigt — sein Sterben und seinen eigenen Tod «vorausdenken» kann.

Um bei Améry zu bleiben: Es mag sein, dass der alternde Mensch, sofern er sich nicht einfach in eine «operationelle Lebenstüchtigkeit» hineinflüchtet und bloss das Geschäft der Verdrängung betreibt, «sich sterben spürt, lange Jahre noch ehe er wirklich verscheidet». Trotzdem kann er nicht «mit dem Sterben leben», wozu ihn angeblich gutgemeinte Ratschläge oft anzuhalten pflegen. «Das Ereignis meines Sterbens, die Tatsache meines Todes, die mich mehr angeht als alle anderen und mehr als alles andere, ist leider nur fassbar, nur begreiflich für die anderen, die Ueberlebenden, und nur von ihnen in den Gang der Dinge einzuordnen».

Vor diesem Hintergrund lässt es sich besser verstehen, dass und warum alte Leute sich oft nur ungern und bloss unter Zwang zum Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim bereitfinden. Denn ein solcher Schritt scheint ihnen etwas Unwiderrufliches in Sichtweite zu bringen, an welches sie sich nicht oder nur mit grösster Mühe in Trauer und Resignation gewöhnen können. Solange sie leben, müssen sie sich offen oder insgeheim dagegen auflehnen, wenigstens zeitweilig. Die Auflehnung gegen Sterben und Tod bekommt das Betreuungs- und Pflegepersonal in den Heimen hin und wieder zu spüren. Wer in einem Alters- oder Pflegeheim arbeiten will, darf hoffen, menschlich reicher und reifer zu werden. Aber man darf auch nicht verschweigen, dass von dem, der im Heim zu den Ueberlebenden gehört, an Einsicht, Einfühlung, Behutsamkeit und Verständnis eben deshalb mehr gefordert wird als bei jeder anderen Tätigkeit.

Der VSA-Einführungskurs umfasst 35 Halbtage (wöchentlich je Dienstagnachmittag), beginnt Mitte Mai 1979 und dauert bis Ende März 1980. Er richtet sich insbesondere an Altersheim-Mitarbeiter in Kaderstellung, aber auch an Interessenten, welche sich auf die Uebernahme eines Heimes vorbereiten und später als Fortbildung gegebenenfalls den Heimleiter-Grundkurs VSA besuchen wollen. Nähere Auskünfte erteilt gerne das VSA-Sekretariat, Seegartenstr. 2, 8008 Zürich (Tel. 01 34 49 48), wo auch weitere Kursunterlagen erhältlich sind.

Ohne Heime geht es nicht

Dr. A. Mehringer spricht an der Universität Zürich

Im Rahmen des vom Pädagogischen Institut der Universität Zürich (Fachbereich Prof. H. Tuggener) durchgeführten Proseminars «Heimerziehung — Probleme und Konzepte» hält Dr. Andreas Mehringer, München, am 1. Februar 1979, 14.00—16.00 Uhr, im Auditorium 120 des Kollegiengebäudes der Universität, Rämistrasse 71, 8006 Zürich, eine Gastvorlesung zum Thema:

«Es geht nicht ohne Heime — alte und neue Feinde einer guten Heimerziehung»

Dr. A. Mehringer wird sich insbesondere zu folgenden Teilthemata äussern: Heime, immer wieder in Frage gestellt; aus der jüngeren Geschichte der Heimerziehung; die Frage nach den Alternativen; gute Heime, notwendig und möglich, Voraussetzungen, alte und neue Feinde; Heimerziehung vor dem pädagogischen Zeithintergrund.

Zu dieser sicher interessanten Vorlesung sind auch alle Interessierten aus der Heimerziehung freundlich eingeladen.